

Scherenbostel/Wiechendorf/Schlage-Ikhorst

Ich fürchte, ich kann Ihnen nichts Neues berichten, doch auf Bekanntes hinzuweisen kann ja auch nicht schaden.

Scherenbostel = Einzelhofsiedlung an der Grenze (scheren-schneiden, Grenze ziehen) gesiedelt auf den Endmoränen, 79m Höhe - Nähe der alten Handelsstraße – was Vor- aber auch Nachteile haben kann – denn wer benutzt diese Wege .

Wiechendorf ? wie entstand dieser Name? Nach einem Landbesitzer?

Im Lehnsregisster 1330-1350 steht: Wichmanstorpe, im Schatzregister 1438: to Wichmansdorpe, lt. Gimmler dann: Wichendndorff

Schlage-Ikhorst: Schlage, Schlagbaum, Zollgrenze

Ikhorst = Dikhorst: das Gelände liegt deichartig in mooriger Niederung, 3- 5 m höher als die Moore

Einige Höfe dieser Siedlungen lassen sich bis ins 14. Jahrhd. verfolgen: s. Register über zur Corveyischen Präpositur gehörenden Güter ist Scherenbostel um 1320 als "Schermbostelle" vermerkt.

Lt. Lüneburger Lehnsregister erhielt Joh.v.Mandelsloh 1360 als Lehen "den Zehnten zu Biscopdingdorfe und dazu den Scherenbostle einen Hof". Wir können also auf eine lange Vergangenheit zurückblicken.

Die alten Höfe fielen den Kriegen zum Opfer (Prälaten Krieg, Hildesheimer Stiftsfehde, 30-jähr. Krieg etc.

Es heißt, dass zur Zeit der Römerkriege die germanischen Cherusker unser Gebiet bewohnten (sind wir ihre Nachkommen?)

Was bewog die Menschen hier zu siedeln?

Die Hoffnung,

.. nach Rohdung der Wälder fruchtbare Felder zu erreichen, es gab Mergel, Sand, Lehm – das alles konnte genutzt werden. (Lehm für die Ziegeleien aber wohl erst so um 1800),

.. Wasser in Form von Quellen vorzufinden (auch heute noch gibt es ja hier Teiche, die aus Quellen gespeist werden,), vorhandene Bäche zu nutzen z.B. die Bohmbeke, die östlich vom Lösensee entsprang, heute ein kaum wahrnehmbares Rinnsal, doch heute noch als Schadehoper Graben bekannt (der in die Aute fließt) Der Johannesgraben, der an der Wasserscheide im Bissendorfer Moor entsteht und nach Osten zur Wietze fließt – während der Schierenborn nach Westen zur Aute gelangt.

.. Brunnen anlegen zu können (um das Grundwasser zu erreichen). Jeder Hof hat seinen Brunnen

Brunnen: Interessant bei Fr. Mentz in Wiechendorf zwei dicht nebeneinander liegende alte Brunnen, die verschiedene Wasserqualität haben.

Und bei B. Mentz wurde bei Ausschachtungen ein Brunnenfundament entdeckt, aus Eichenbohlen, die stumpf aneinander gesetzt waren, also sehr alt.

Gletscher schmolzen, Endmoränen entstanden und die führten zu einer Art Geestinsel, auf der die Dörfer entstanden sind. Bestandteile dieser Moränen sind Kies, Sand und Kreideton

Archäologische Funde deuten auf eine Jahrtausendalte Besiedlung:

in Scherenbostel z.B. wurde 1852 (Vollmer) Urnenrest und 1912 sogar eine große Urne mit einer Broncekette, Knochen und Kohle gefunden; 1920 in Schlage-Ikhorst ein Steinmesser (dolchartig) und Kleinbach fand im Kartoffelacker 2 Steinbeile.

Beim Siedlungsbau und am Husalsberg kamen auch öfter Urnen- und Keramikscherben zum Vorschein, wurden aber weiter nicht beachtet.

Im "Die archäologischen Fundstellen und Funde im Landkreis Hannover" ist folgendes vermerkt:

Scherenbostel –westlich der L 190 – Urnenfunde und Grabhügelreste (Steinfassungen etc), Rest von Urnen auch mit Leichenbrand, Eisenschlacke, Keramik, Bronzebruchstücke - alles deutete auf Urnenbestattung und Urnenfriedhof hin (nördlich im Buchenwald, wo auch ein Quellteich und Brunnenreste zu finden sind).

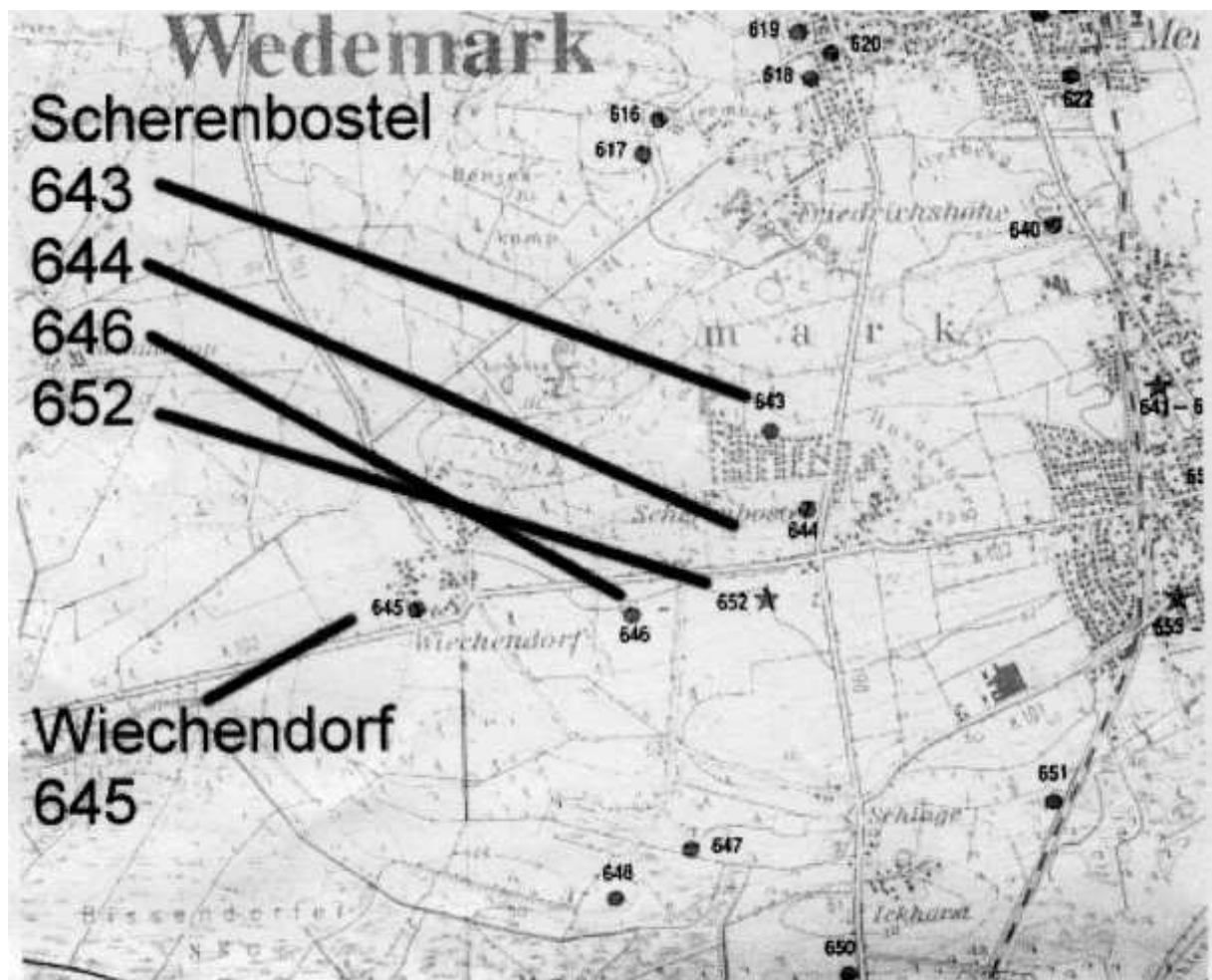
Also Bronzezeit, frühe Eisenzeit, vorrömische Eisenzeit, ja Spätneolithikum und Steinzeit.

Das Bissendorfer Moor mit dem Muswillensee – als südliche Grenze der Wedemark – bietet weitere Anhaltspunkte: Um 990 wurde dieses Gebiet von Kaiser Otto III als Grenze zu Engern/Westfalen, auch Minden/Hildesheim festgelegt., also gab es da auch Besiedlungen. Ein Punkt darauf ist der LAC EI = Loch im Sumpf, Grenzmarke im Sumpfmoor , das trifft auf den Muswillensee zu.

Das wäre mein momentaner Beitrag zur Besiedlungsgeschichte Scherenbostel – ich hoffe, dass noch erheblich mehr zu erkunden ist

(Die Schrift "Die archäologischen Fundstellen . . ." erhielt ich von Frau Karen Kolp, die auch über diverse alte Karten verfügt)

Die archäologischen Fundstellen und Funde im Landkreis Hannover



643 SCHERENBOSTEL

„**Urnenfriedhof**“?; „**Urnenfunde**“ aus einer Sandgrube, vor 1930. Datierung?
TK3424 (6); Fst.Nr. 6; r: 35 49 000, h: 58 21 860. FV: Verschollen

644 SCHERENBOSTEL

Grabhügelgruppe. Bis 1924 existierten 5 Grabhügel: archäologische Untersuchung von 4 Hügeln 1924/25 bei deren Abtragung.

1. Hügel 1: **Steinumfassung**, 1 **Steinpflaster** (nicht im Zentrum), mehrere **Steinpackungen** im Hügel (anthropogen?); **Keramik**, 1 **Wetzstein**. Vorgeschichtlich.
2. Hügel 2: **Steinumfassung**; 1 **Urne** mit **Leichenbrand** und **Deckschale**, 1 weiteres Gefäß, Keramik. Wohl jüngere Bronzezeit/Frühe Eisenzeit.
- 3.a) Hügel 3: **Hauptgrab?**: Rest einer **böhmischen Scheibenkopfnadel** (Taf. 5). Ältere Bronzezeit (Per.II).
- 3.b) Hügel 3: **Nachbestattungen?**: Reste einer **Urne** mit **Leichenbrand**, Leichenbrand eines **Knochenlagers**, **Holzkohle**. Jüngere Bronzezeit/Frühe Eisenzeit?
4. Hügel 4: **Bronzebruchstücke**. Bronzezeit

TK3424 (7); Fst.Nr. 7; r: 35 49 200. h 58 21 500. FV: 1. LM Hannover, Inv.Nr. 24409-24421. 2. LM Hannover, Inv.Nr. 24422-24428. 3.a). LM Hannover, Inv.Nr. 24432. 3.b) LM Hannover, Inv.Nr. 24429-24431. 4. LM Hannover, Inv.Nr. 24433.

645 SCHERENBOSTEL

Wohl Brunnenfundament. Gesägte Eichenbohlen, stumpf gegeneinander gesetzt, ohne Verzapfung. Datierung?

TK3424 (81); Fst.Nr. 10; r:35 47 305, h: 58 21 000.

646 SCHERENBOSTEL

Mehrperiodischer **Siedlungs- und Bestattungsplatz**. Funde seit 1852

1. Neolithikum(?): 4 **Flintartefakte** (Abschläge).
2. **Urnenfriedhof** der frühen Eisenzeit: mindestens 5 **Urnen**, 2 **Deckschalen**, **Leichenbrand**.
3. **Siedlung**(?) der VorrömischenEisenzeit/Römische Kaiserzeit(?): **Keramik**, **Eisenschlacke**.

TK3424 (4-5); Fst.Nr. 4-5; r: i. M. 35 48 330, h: i.M. 58 20 910. FV: 1. LM Hannover, Inv.Nr. 414:32. 2. LM Hannover, Inv.Nr. 415-418:32. Drei Urnen sind verschollen. 3. LM Hannover, Inv.Nr. 419-420:32. - Lit: Tackenberg 1934, Beilage 46 Nr. 58; Tuitjer 1987, 117, Kat.Nr. 61.

647 SCHERENBOSTEL

Urnenbestattung? „1 **Urne**“ und „**Keramik**“; beim Pflügen 1934. „In der Nähe der Urnen sollen Steine (Findlinge, Geröll) gesessen haben“ Frühe Eisenzeit

TK3424 (3); Fst.Nr. 3; r: 35 48 600, h: 58 19 800. FV: LM Hannover, Inv.Nr. ?

648 SCHERENBOSTEL

Urnenbestattung 1 schalenförmige **Urne** mit **Deckschale**; 1926. Frühe Eisenzeit

TK3424 (2); Fst.Nr. 2; r: 35 48 280, h: 58 19 540. FV: LM Hannover, Inv.Nr. 25160

649 SCHERENBOSTEL

Einzelfund 1981. **Flintartefakt?** (Schaber?). Steinzeit?

TK3424 (60); Fst.Nr. 9; r: 35 18 790, h: 58 18 865. FV: Privatbesitz

650 SCHERENBOSTEL

Einzelfund 1936. **Flintartefakt** (klingenförmiger Abschlag). Steinzeit.

TK3424 (1); Fst.Nr. 1; r: 35 49 420, h: 58 19 100. FV: LM Hannover, Inv.Nr. 326:36

651 SCHERENBOSTEL

Einzelfund im Moor, vor 1914.. **Flintdolch** (Typ VA n. Lomborg). Spätneolithikum

TK3424 (27); Fst.Nr. 8; r: 35 50 430, h: 58 20 010. FV: LM Hannover, Inv.Nr. 24328

652* SCHERENBOSTEL

Wohl mehrperiodische Siedlung. Funde um 1958. Keramik (ca. 400 – 500 Scherben). Frühe bis Jüngere Vorrömische Eisenzeit.

TK3424 (); r: ca. 35 49 ---, h: ca. 58 21 ---. FV: LM Hannover, Inv.Nr. 400:58

653 BISSENDORF

Einzelfund 1932.Gemeineuropäische **Hammeraxt**. (Var. A4 n. Brandt). Spätneolithikum (EGK)

TK3424 (26); Fst.Nr. 1; r: 35 51 510, h: 58 21 800. FV: LM Hannover, Inv.Nr. 176:54

654* BISSENDORF

Einzelfund vor 1923 Beim Ausschachten Bruchstück einer mitteldeutschen **Hammeraxt?** (Var. 2B n. Brandt); gefunden in Bissendorf am Heerwege (Bast) in 4m Tiefe. Spätneolithikum (EGK).

TK3424 (); r: ca. 35 51 300, h: ca. 58 21 600. FV: HM Bissendorf, Inv.Nr. 634.

655* BISSENDORF

„Langer Kamp“ **Fundstreuung**. Oberflächenfunde. „**Flintartefakte** (Klingen, Abschläge)“. Neolithikum?

TK3424 (); r: ca. 35 51 ---, h: ca. 58 21 ---. FV: Unbekannt.